

Weihrauchs HW 100 T Luftgewehr:

Pressl



uft-Jäger

Das Unternehmen Weihrauch verspricht auf seiner Website, dass seine Druckluftwaffen dem neuesten Stand der Sportwaffentechnik entsprechen. So auch das HW 100 T. VISIER schaute sich diese Jagd- und Fallscheibenwaffe für Sie genauer an.

Druckluftwaffen zur Jagd – überall stößt man auf Befürworter und Gegner dieser Methode. Diese Diskussion soll aber an dieser Stelle nicht geführt werden. Vielmehr geht es darum, einer solchen Waffe auf den sprichwörtlichen Zahn zu fühlen und sich die Leistungen und Trefferbilder genauer anzusehen. Die Wahl fiel dabei auf das HW 100T der Firma Weihrauch aus Mellrichstadt. Bereits seit Jahrzehnten ist das Unternehmen auf dem Gebiet der Jagd-Druckluftwaffen tätig. Preislich weiter oben angesiedelt als die Konkurrenz in Form der Rotex-Varianten von Walther aus Ulm oder den Waffen von Gamo aus Spanien, galt es, diesen Un-

terschied zu ergründen. Aber was sollte man für eine Variante nehmen? Wie etwa bei den Rotex-Versionen gibt es auch von den HW 100 verschiedene Ausführungen. Angefangen bei der freien Version bis hinauf zum 30-Joule-Modell. Wie das sprichwörtliche Kind im Süßwarenladen musste eine Wahl getroffen werden. Die gewünschten Konfigurationen kurz abgestimmt und wenig später lag eine solche Waffe auf dem VISIER-Schreibtisch. Im Lieferumfang der Testwaffe waren ein Moderator, ein Zielfernrohr und das übliche Zubehör enthalten. Für den beabsichtigten Test fiel die Wahl auf die 30-Joule-Version im Kaliber 4,5 Millimeter.



Modell	HW 100 T
Preis:	€ 1259,- (ohne ZF)
Kaliber:	4,5 mm
System:	Pressluft 200 bar
Kartusche:	mit Manometer
Lauf­länge:	600 mm
Schaft­länge:	355 mm
Abzug:	einstellbar
Abzugsgewicht:	300 g
Kapazität:	bis zu 14 Diabolos
Gesamtlänge:	1070 mm
Gewicht:	3900 g (ohne ZF)

Blick von vorne auf die Waffe. Gut zu erkennen sind das eingebaute Manometer und das Zielfernrohr.



Die Waffe:

Das Gewehr verfügt über eine Gummischaftkappe, die sich mittels Inbusschlüssel einfach in der Höhe verstellen lässt. Der Schichtholzlochschaft besteht aus geöltem Nussbaumholz mit verstellbarer Backe – wieder über Inbusschrauben. Der Vorderschaft weist Griffrihlen auf, der Pistolengriff ist mit einem Checkering versehen. Die Waffe ist sowohl für Links- als auch für Rechtsschützen ausgelegt. Die Pressluftkartusche verfügt über ein eingebautes Manometer. Die Schiebesicherung der Waffe sitzt rechtsseitig. Weißer Punkt heißt „sicher“, roter Punkt

heißt „scharf“. Allerdings lässt sich die Sicherung nur einlegen, wenn die Waffe gespannt ist. Im abgeschlagenen Zustand zeigt sich der dazugehörige Hebel unverrückbar. In der Mitte des Systems findet sich eine Lücke, in die die Trommel gehört, die bis zu 14 Schuss fasst (im Lieferumfang waren zwei Trommeln dabei). Alles zeigt sich sauber und wertig verarbeitet. Mitunter gestaltet es sich jedoch schwierig, die Trommeln korrekt einzulegen – später mehr dazu. Rechts, mittels Schiebehebel, wird der Diabolo-Tank in seiner Position fixiert. Passt alles, sollte nach der Schussabga-

be das erneute Zurückziehen des Spannhelms die Trommel weiterdrehen und sich ein neues Geschoss hinter dem Rohr befinden – ein Doppelladen ist konstruktionsbedingt nicht möglich. In der Praxis zeigten sich jedoch ein paar Schwächen – speziell bei den langen Geschossen vom Typ Polymag Predator.

Der Test:

Um die Waffe auch im scharfen Schuss zu testen, ging es auf die 50-Meter-Bahn des örtlichen Schützenvereins. Fünf Geschosssorten unterschiedlicher Hersteller standen dabei auf dem Prüfstand. Das auf der Testwaffe montierte Zielfernrohr in 3-9x40 von Weihrauch bedurfte aber noch einiger Justierungen, bis es an das eigentliche Schießen gehen konnte. Für die Messwerte wurde auch eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt. Insgesamt fielen die Geschwindigkeitswerte beziehungsweise die Streukreise des Luftgewehrs HW 100 T beeindruckend aus. Die Sorte Predator Polymag, die leichteste im Versuch, brachte es auf stattliche 19 Millimeter auf 50 Meter Entfernung. Auch die anderen Geschosse schlugen sich gut. Die Waffe arbeitete tadellos. Das Zielbild durch das ZF war klar. Eines war jedoch nicht so schön: die Trommeln. Es bedurfte einiger Versuche, bis alles einwandfrei arbeitete, da die Polymag Predatoren vergleichsweise lang sind. Manche Geschosse purzelten aus ihrem Lager und verklemmten den Drehmechanismus, was wiederum viel



Blick auf die Sicherung. Ist der rote Punkt zu sehen, befindet sich die Waffe im schussbereiten Zustand. Ein weißer Punkt bedeutet, dass das HW 100 T gesichert ist.



Schießtabelle Weihrauch HW 100 T

Nr.	Geschoss	SK (mm)	v_1 (m/s)	E_1 (J)
1	Predator Polymag 0,52g	19	320,9	26,77
2	Umarex Air Magnum 0,66 g	40	285,8	26,95
3	RWS Super Field 0,54g	36	312,6	26,38
4	JSB Exact Diabolo 0,54 g	21	316,8	27,09
5	H&N Baracuda Match 0,69 g	24	289,5	28,91

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimetern, Schußentfernung 50 Meter. Geschossen liegend aufgelegt. Bei den Angaben handelt es sich um Fünf-Schuss-Gruppen. v_1 (m/s) = Geschossgeschwindigkeit an der Mündung; Mittelwert aus fünf Schuss; E_1 (J) = anhand von v_1 und Geschossgewicht ermittelter Energiewert in Joule.

Ende des Tests flogen noch viele Geschosse aus der wieder mit Pressluft voll versorgten Weihrauch HW 100 T – einfach des Spaßes wegen.

Fazit:

Die Weihrauch HW 100 T ist sicherlich keine Waffe, die man sich mal so schnell nebenbei leisten kann. Weiß der Schütze sie jedoch zu handhaben, zeigt sie sich zuverlässig, führig und robust. Nach Meinung des Autors ist sie jeden Euro wert.

Text: Alexander Losert

Fotos: Michael Schippers

Die Testwaffe stellte die Firma Weihrauch (www.weihrauch-sport.de) zur Verfügung. Vielen Dank.

Fummelarbeit verursachte. Das Drehen der Trommel war mitunter auch etwas hakelig. Deswegen ein kleiner Tipp: Wenn die Trommeln aufmunitioniert sind, ruhig einmal kräftig schütteln. Die „faulen Eier“ fallen dann heraus und können ersetzt werden. Vor dem Einsetzen

des Tanks auch gern die Trommel mit dem Boden nach unten über eine glatte Fläche streichen. So werden überstehende Diabolos in ihre Position gezwungen. Als diese Kleinigkeiten behoben waren und sich die Routine einstellte, ging alles ohne weitere Probleme. Selbst nach dem